

Herborner Tageblatt.



Erscheint an jedem Wochentage
abends. Bezugspreis: Viertel-
jährlich ohne Botenlohn 1.40 M.

Organ für den Vulkreis und den Westerwald.

Druck und Verlag der J. M. Beck'schen Buchdruckerei, Otto Beck, Herborn.
Für die Redaktion verantwortlich: Otto Beck.

Anzeigen kosten die kleine Zeile
15 Pfennig. — Reklamen die
Zeile 40 Pfennig.

Geschäftsstelle: Kaiserstraße 7.

Sernsprech-Anschluß Nr. 20.

Nr. 149.

Samstag, den 28. Juni 1914.

71. Jahrgang.

Höhere Barreserven der Banken.

Beim vom Hundert.

Berlin, 26. Juni.

Wie die Reichsbank in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ mitteilen läßt, vertritt sie den Standpunkt, daß nicht länger geduldet werden darf, die von ihr al. nötigste Erhöhung der Barreserven der Kreditbanken (Kasse und Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken) zur Durchführung zu bringen, und daß die Zeitverhältnisse für diese Durchführung außerordentlich günstig liegen und sie ohne besondere Störungen für unter Wirtschaftslieben ermöglichen. Ein hinauschieben könnte leicht verhängnisvoll werden. Der Reichsbankpräsident hat in einer Besprechung zunächst den Berliner Großbanken empfohlen, die Deckung ihrer fremden Gelder durch den Vorrat allmählich bis auf 10 Prozent zu vermindern. Von den Provinzialbanken könnten nicht die gleichen Liquiditätsziffern gefordert werden wie von den Großbanken. Nach Lage der Verhältnisse müßten bei den Provinzialbanken erhebliche Abstriche nach unten eintreten. Die für nötig erachtete Bardeckungsquote würde sich deshalb für die Gesamtheit der Kreditbanken nur auf 8 bis 9 Prozent stellen.

Frankreichs Politik im Mittelmeer.

„Aushungerung Deutschlands.“

Paris, 26. Juni.

Mit der französischen Flottenpolitik im Mittelmeer und ihrer großen Bedeutung bei einem Krieg mit Deutschland beschäftigt sich der Senat bei der Beratung des Marinebudgets. Der Berichterstatter erinnerte daran, daß der Hauptzweckpunkt für Frankreichs Marinepolitik der sei, um den Preis Frankreichs und seiner Verbündeten Herrschaft im Mittelmeer zu erhalten. Einerseits bedürfe Frankreich des ungehinderten Verkehrs mit Nordafrika und seinen weiter abgelegenen Besitzungen, andererseits müsse Deutschland, wenn seine Küsten durch die russische und englische Flotte blockiert sein würden, daran verhindert werden, Rohstoffe und Lebensmittel über die italienischen und österreichischen Häfen zu beziehen. Der Berichterstatter meint weiter, wenn Deutschland so vom Meere abgeschnitten sein würde, so würde es einen langen Krieg nicht aushalten können. Dementsprechend soll die französische Mittelmeerflotte bedeutend verstärkt werden.

Der albanische Wirrwarr.

Abbruch aller Verhandlungen.

Die seit mehreren Tagen mit den Aufständischen geführten Verhandlungen sind auf Betreiben der holländischen Offiziere endgültig abgebrochen worden. Danach dürfte der Krieg auf Durazzo durch die muslimanischen Parteien nicht mehr lange auf sich warten lassen. Das von Aufständischen besetzten Höhen von Nasbul ist wieder übernommen worden.

Rhenania sei's Panier!

Roman aus dem Studentenleben von Arthur Zapp.
10. Fortsetzung

(Nachdruck verboten.)

7. Kapitel.

„Verzeihen Sie, gnädiges Fräulein!“, sprach ein Paar Jüngling, der sich erbot, Ihnen einen Dienst zu erweisen, und da ich keinen anderen Namen zu nennen, damit Sie seinen Wert erkennen und sich vor ihm hüten können. Ich bin der Studiosus Gravenhorst. Als Zeugen, der Ihnen die Wahrheit meiner Mitteilung bestätigen und Ihnen weitere Auskunft geben kann, nenne ich Ihnen den Namen Herrn Berger, der, wenn ich nicht irre, mit einer Ihrer Freundinnen in verwandtschaftlichen Beziehungen steht. Ich weiß nicht, wie Sie über diese ganze Angelegenheit denken, und ob Sie sie in der Güte Ihres weiblichen Herzens nicht mit milden, verzeihenden Augen betrachten werden, um so mehr, als Gravenhorst für einen flotten, hübschen Burschen gilt, der bei den Frauen riesiges Glück hat. Jedenfalls habe ich geglaubt, Ihnen Kenntnis von dem Vorgefallenen geben zu müssen, und ich überlasse es Ihnen, zu entscheiden, ob ein wirklich ehrliebendes, feuchtes Mädchenherz einem so frivolen Spiel gegenüber Duldung und Verzeihen oder aber stolze Verachtung empfinden darf.

König Karol ruft die Mächte an!

Der König Karol von Rumänien hat die rumänischen Gelandten aufgefordert, bei den Großmächten zu intervenieren, daß dem Fürsten von Albanien internationale Truppen zur Verfügung gestellt werden. Die Großmächte haben noch keine Entscheidung getroffen. Es ist auch die Rede davon, daß eventuell rumänische Truppen allein dem Fürsten zu Hilfe kommen sollen. Gleichzeitig hat auch in Wien eine private Hilfsaktion eingeleitet. Infolge des Aufrufs des Wiener Bildhauers Gurschner zur Bildung einer Freiwilligentruppe für den Fürsten von Albanien haben sich hunderte Leute gemeldet. Es waren meistens Reserveoffiziere und gewesene aktive Offiziere, insgesamt 700 Mann, die sich meldeten. Dienstag soll die Abreise nach Albanien erfolgen. Bis dahin hofft man 1000 Mann zusammen zu haben. Diese österreichische Legion würde allerdings eine sehr wertvolle Unterstützung für den Fürsten sein.

Eine ganze Stadt in flammen.

1000 Gebäude vernichtet, 10 000 Obdachlose.

Newyork, 26. Juni.

Die 1626 gegründete Stadt Salem in Massachusetts, eine der interessantesten Städte der Vereinigten Staaten, ist durch eine gewaltige Feuersbrunst fast ganz vernichtet worden.

Durch Explosion in einer Schuhfabrik entstand ein riesiger Feuer, dem in wenigen Augenblicken über tausend Gebäude zum Opfer fielen. Zehntausend Menschen sind obdachlos. Der Schaden beträgt mindestens zwanzig Millionen Dollars. Das Feuer gestaltete sich dadurch so gefährlich, daß die Behälter der Gasgesellschaft explodierten.

Es gelang nicht, dem Feuer Einhalt zu gebieten, so daß auch der Rest der Stadt ein Raub der Flammen werden dürfte. Bis jetzt sind 50 Verwundete gezählt worden. Besonders begünstigt wurde die Feuersbrunst durch starken Wind in der Richtung auf die Mitte der Stadt.

Rund um die Woche.

Unser Empfinden steht im Zeichen Bismarcks. Im kommenden Jahre, am 1. April, werden wir den 100. Geburtstag des eisernen Kanzlers begehen, und das festliche Ereignis wird seine Schatten bereits voraus. Der Kaiser, der ein feines Organ für Volksstimmungen hat, ist bereits vorangegangen. Auf die Anfrage der Hamburg-Amerika-Linie, wie sie ihr neuestes Riesenschiff, das größte der Welt, taufen solle, hat der Monarch die Vorschläge „Friede“, „Richard Wagner“, „Santia“, „Fürstengott“, „Bor“, „Deutschland“, und wie sie sonst noch lauten mochten, alleamt abgelehnt und den stolzen Namen gewählt: Bismarck! Den verstehen allerdings alle Völker der Erde. Und in einer Rede in Kiel hat der Kaiser dann noch die Erläuterung dazu gegeben, die trefflich in unsere waffenstille Zeit hineinpaßt: dieses Schiff sei eine Mahnung für uns, das Erbe großer Männer zu erhalten und auszubauen. Unbeflümmert um alle Feinde der Welt. „Wir Deutsche fürchten Gott und sonst niemand...“

Nicht einmal die Engländer, obwohl sie zur See uns noch vor kurzem mächtig bedrängt haben. Heute liegen ihre vier größten Panzer friedlich im Kieler Hafen als lieber Besuch, eine Woche lang jagt ein Fest das andere, und die englische Presse betont die zurzeit herzlichsten Beziehungen zwischen beiden Staaten. Aber wir sollten nicht allzuviel darauf geben, denn Papier ist geduldig und bisher sind die Engländer uns noch den Beweis dafür schuldig geblieben, daß sie wirklich freundschaftliche Beziehungen wollen.

Gläubigen Sinnes bis zum letzten Atemzug ihres Lebens hat die große Idealistin Verta v. Suttner die Ansicht verfochten, daß Völkereifersucht überhaupt nicht nötig sei und über kurz oder lang aufhören werde, sobald erst die Mächte dieser Erde den Wahnsinn des Kriegsführens eingeesehen hätten. Darum war es auch der Höhepunkt ihres Lebens, als sie, die Verfasserin des Buches „Die Waffen nieder!“, Schule gemacht hatte und der mächtigste Fürst Europas, der Zar, die Friedenskonferenz in den Haag einberief. „Nun muß sich alles, alles wenden!“ Aber die Enttäuschung blieb nicht aus, es wendete sich nichts, der Zar selber wurde in einen schweren Krieg in Ostasien verwickelt, Amerika und Spanien, England und Transvaal, Italien und die Türkei und noch andere Staaten führten gleichfalls blutige Feldzüge wider einander — und alles das trotz der ständigen und lebhaften Friedensbetreibungen der Monarchen und Diplomaten. In Wirklichkeit sind es nicht die sogenannten Mächte der Erde, die Kriege entfesseln, sondern die Völker selbst sind kriegerisch und schlagen sich für ihre wirtschaftlichen Interessen.

Wer an die Möglichkeit des ewigen Friedens glaubt, der soll doch zunächst einmal den Versuch machen, in einer einzigen großen Familie alle Angehörigen dauernd unter einen Hut zu bringen. So daß es niemals Rant und Streit gibt; nicht einmal unter boshaften Familien, geschweige denn unter so idealistischen, wie es beispielsweise die Familie Richard Wagners ist. Der Prozeß Holbe Weidler gegen Siegfried Wagner ist in erster Instanz zumungunsten Wagners entschieden worden, aber die Sache geht nun in wilder Verbitterung noch weiter. Frau Weidler will unbedingt als eine geborene Wagner anerkannt sein, während sie als geborene v. Bülow doch auch schon einen recht netten Namen hat...

Sehr unangenehm sind die dauernden Eifersüchteleien, um kein böses Wort zu gebrauchen, zwischen den beiden „Verbündeten“ Italien und Österreich-Ungarn in Albanien. Beide Mächte hatten ursprünglich ihr Augenmerk auf die schöne Küste hier unten am adriatischen Meer gerichtet. Beide beargwöhnten einander und sagten: hier handele es sich um Lebensinteressen, hier gebe es kein Zurück, und selbst eine Sprengung des Bundes und ein Krieg zwischen den beiden Verbündeten sei das kleinere Übel. Nun einigte man sich zum Glück auf ein „selbständiges“ Albanien, und man schwamm eine Zeitlang in Sonne und Glück. Sollte der Prinz Wilhelm zu Wied doch auch nur ein paar Bataillone von den Tausenden des neuen Landes mitbekommen! Dann wäre alles gut gewesen. Nun ist er aber als Belagerter in seinem Küstennest, seine „treuen“ Warden und Malissoren fallen abwechselnd dem Weißbittenden zu, ein Eingreifen

fragte sie sich stöhnend, mit heißem Erschauern — wie sollte sie Gravenhorst künftig begegnen? Oder sollte sie einfach jede fernere Begegnung mit ihm vermeiden und ihn ein für allemal aus ihrem Gedächtnis streichen?

Eine lebhaft empfindende in ihr widerstrebt dem. Siehe das nicht, ihn verurteilen, während ihr doch eine innere Stimme, die sich nicht unterdrücken ließ, immer wieder zurief: Es ist nicht wahr, er ist nicht schuldig!

Lange noch ging sie mit sich zu Räte. Endlich sah sie ein, daß sie Gravenhorst und sich selbst schuldete, der Sache auf den Grund zu gehen. Der einzige Weg dazu war, so peinlich ihr dieser Entschluß auch wurde, ihre Freundin Klara und deren Schwester ins Vertrauen zu ziehen. Sie trug die beiden Schwestern in einer Laube des großen Gartens, der sich hinter der Villa erstreckte. Mit ein paar Worten der Erklärung reichte sie der älteren das anonyme Schreiben. Hildegard Hellwig las es laut vor. Mit gespanntester Aufmerksamkeit hörte Klara zu. Als der Name Gravenhorst von den Lippen der Vorlesenden ertönte, erblickte Klara bestig und plötzlich vorang die von der Bank auf.

„Das ist nicht wahr!“ rief sie, am ganzen Leibe zitternd. „Das ist eine elende Verleumdung, und ich weiß, wer den schändlichen Brief da geschrieben hat.“

Und als Elise Bredenkamp erstaunt und fragend den Blick auf sie heftete, fügte sie hinzu: „Das ist niemand anders als Paul gewesen.“

„Dein Vetter?“ — „Ja.“

Aber warum sollte dein Vetter eine so häßliche Verleumdung aussprechen gegen seinen Freund und Corpsbruder?“

Klara Hellwig erwiderte nichts; das Blut schoß ihr jäh in Wangen und Stirn zurück. Schweigend ließ sie sich wieder auf die Bank zurückfallen.

Hildegard Hellwig erklärte: „Klara meint, Paul könnte den Brief in einer eifersüchtigen Aufwallung geschrieben haben. Daß der arme Junge in Klara bis über beide Ohren verliebt ist, haben Sie vielleicht schon bemerkt. Und es ist ja möglich, daß er sich einredet, Herr Gravenhorst stehe ihm bei Klara im Wege.“

Elise Bredenkamp sah überrascht nach ihrer Freundin hin. Diese hatte ihren Kopf auf die Brust sinken lassen und starrte nach der andern Seite. Eine peinliche Empfindung durchdrangte die Beobachtende, und sie hätte

Europas oder mindestens der beiden nächstbeteiligten Mächte ist nachgerade unabwendbar — und alle Teufel der Eifersucht sind wieder los. Türken und Griechen einigen sich wahrhaftig leichter, als Österreicher und Italiener.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Der Besuch des Kaisers auf dem englischen Schlachtschiff „King George V.“ in Kiel ist in England sehr sympathisch begrüßt worden. Da der Besuch des Kaisers lediglich ein offizieller, wurde bei dem Erscheinen des Herrschers auf dem Schiff keines der Hoheitszeichen des Monarchen gezeigt, weder Standarte noch Breitwimpel, sondern nur die englische Großadmiralsflagge, die der Kaiser führen darf, da er „Admiral of the Fleet“ der englischen Flotte ist. Nach dem Flaggenreglement, das ja für die Marinen der Großmächte ein einheitliches ist, mußte der englische Admiral Barrender seine Flagge niederholen lassen, da ein Rangälterer die seine gesetzt hatte. Somit ist das Geheiß der Flagge eines ranghöheren Flaggoffiziers nur üblich, wenn der Besuch offiziellen Charakter hat und von längerer Dauer ist.

Man hatte zuerst angenommen, daß die Düsseldorf-Expionageaffäre mit der Landesverratsangelegenheit des Berliner Feldwebels Bohl in Verbindung stünde. Dafür haben sich aber bis jetzt keine Anhaltspunkte ergeben. In Düsseldorf ist ein Buchhalter, ein seit längerer Zeit festsitzender Mann, der Hauptverdächtige. Die mitverhafteten beiden Vorarbeiter der Rheinischen Metallwaren- und Maschinenfabrik werden beschuldigt, fünf Geschosse, nach anderen Angaben auch ganze Geschosse, der Firma entwendet und sie an den Buchhalter abgegeben zu haben. Dieser hat die gestohlenen Geschosse an einen französischen Agenten weiterverkauft. Die Schuld der drei Verhafteten ist jedenfalls erwiesen. In der Berliner Landesverratsaffäre sind bisher drei Verhaftungen erfolgt. Außer dem Feldwebel Bohl und dem Kaufmann Kurt Kaul, der sich Dr. Blumenthal nannte, wurde noch eine Verhaftung an der russischen Grenze in Ostpreußen vorgenommen. Den Berliner Beamten ist es gelungen, Bohl in dem Moment zu verhaften, wo er mit gestohlenen Festungsplänen seine Dienststelle verließ.

Wegen Beleidigung des Heeres hatte sich vor dem Kriegsgericht der 33. Division in Reg der Kaplan Johann Adam aus Algringen zu verantworten. Die Anklage warf ihm Achtungsverletzung in Verbindung mit Beleidigungen von Vorgesetzten und Sachbeschädigung vor. Er sollte während einer Festungsbastion, zu der er seinerzeit vom Oberkriegsgericht verurteilt worden war, und die er in Magdeburg verbüßt hat, die Wände seiner Zelle mit für Deutschland und die Armee beleidigenden Inschriften beschreiben und seinen Namen darunter gesetzt haben. Da ein schlüssiger Beweis für seine Täterschaft aber nicht erbracht werden konnte, sprach das Gericht ihn frei.

Frankreich.

Der Prozeß gegen Dr. Calmeide wegen Ermordung des Direktors Calmeide vom „Figaro“ wird demnächst beginnen. Entsprechend einem Erlaß des Justizministers hat ... Gerichtspräsident Abanel, der in dem Prozeß den Vorsitz führen wird, im Einvernehmen mit dem Oberstaatsanwalt beschlossen, daß zu diesem Prozeß keinerlei Eintrittskarten gewährt und lediglich außer den Zeugen und Sachverständigen nur Anwälte und Presse zugelassen werden sollen. Insbesondere soll Frauen der Zutritt ausnahmslos untersagt werden. Die Dauer des Prozesses, in dem 50 Belastungs- und 20 Entlastungszeugen vernommen werden dürften, wird auf 6 Tage veranschlagt.

Italien.

Zu lebhaften Tumulten in der Kammer kam es infolge Obstruktion der Sozialdemokraten. Nicht weniger als zwölf Stunden verhandelte die Kammer ohne Unterbrechung, da die Regierung auf diese Weise die Obstruktion der Sozialisten gegen die Steuervorlagen zu brechen wünschte. Es kam zu lebhaften Zwischenfällen und zu heftigem Wortwechsel, der sogar in Tätlichkeiten ausartete, besonders als der Republikaner Eugen Chiesa die Abstimmungsurnen umwarf. Chiesa wurde bis zum Montag von den Sitzungen ausgeschlossen.

Indien.

Der bedenkliche Soldatenmangel in der indischen Armee macht der Regierung ernste Sorgen. An dem Sollbestande der britischen Armee fehlen nicht weniger als 5000 Mann. Um dem Mangel abzuwehren, bietet die indische Regierung den britischen Mannschaften, deren Dienstzeit jetzt abläuft, eine Prämie von sechzehn Pfund Sterling, falls sie sich zum Weiterdienen verpflichten. Es wird jedoch bezweifelt, daß hierdurch die fehlenden Mannschaften beschafft werden können.

Aus In- und Ausland.

Paris, 26. Juni. Dem deutschen Militärattaché Oberst von Winterfeldt ist das Kommandeurkreuz der Ehrenlegion verliehen worden. Der wiedergewählte Oberst wird sich noch einige Zeit in Grieselles aufhalten.

Am liebsten die Unterredung beendet. Aber sie sah ein, daß sie dieser Regung nicht folgen durfte, und so erwiderte sie kopfschüttelnd: „Ich glaube, Sie tun Ihrem Vetter unrecht. Lesen Sie nur weiter, bitte!“

Hildegard Hellwig folgte der Aufforderung. Als sie den Satz gelesen hatte, in dem von Paul Berger die Rede war, erhob Klara plötzlich ihr Gesicht und rief triumphierend: „Ich sagte es ja, er und niemand anders hat den Brief geschrieben.“

„Aber dann würde er sich doch nicht selbst als Zeugen angeben“, wandte Elise Bredenkamp ein.

Gerade — das ist ja eben das Heimtückische“, beharrte das junge Mädchen, ganz voll Entrüstung und Empörung, als richtete sich der Inhalt des Briefes gegen sie selbst. „Er gibt sich als Zeugen an, damit wir ihn befragen und damit er dann uns gegenüber in der Masse eines unbeteiligten, einwandfreien Zeugen seine Lüge bekräftigen kann.“

Während Elise Bredenkamp zweifelnd den Kopf schüttelte, nahm Hildegard, die Besonnenere, das Wort: „Wir werden ja sehen. Jedenfalls werden wir ihn hören, und wir werden ja dann aus seinen Mienen und seinem ganzen Benehmen sehen, ob dein Argwohn berechtigt ist oder nicht.“

„Will Eiser ihrano Klara auf. „Ach will ihn sofort holen lassen.“

Aber Hildegard wehrte ab. „Nicht doch! Dann müßte er ja gleich, daß etwas Besonderes vorliegt, und falls er wirklich der Schuldige ist, würde er sich mit doppelter Verstellungskunst wappnen. Nein, warten wir ruhig ab, bis er am Nachmittag zur gewohnten Stunde kommt. Dann will ich ihn zuerst allein ins Gehege nehmen.“ (Fortsetzung folgt.)

Aus Nah und Fern.

Herborn, den 27. Juni.

* (Tausendjahrfeier.) Nur noch acht kurze Wochen trennen uns von den Tagen, an denen unsere Stadt Herborn ihre Tausendjahrfeier begehen wird. Derartige großartige und gelungene Veranstaltungen, wie unsere Nachbarstadt Haiger sie uns vor wenigen Tagen vor Augen geführt hat, sind zwar nicht geplant, aber nach allem was der schon seit Anfang dieses Jahres bestehende Ausschuss in dieser Angelegenheit getan hat, steht zu erwarten, daß diese Feier eine der Geschichte Herborns würdige und entsprechende sein wird. Herborn, — das alte Herborn — hat eine geschichtliche Vergangenheit in seinem Werdungszug aufzuweisen, welche man wohl im Museum der Orts- und Städteentwicklung nicht an letzter Stelle zu suchen hat. Eine Stätte des Handels und Verkehrs, des Gewerbetreibens und treuer fürsorgender Regsamkeit für ein gesundes, das Gemeinwohl förderndes Fortschreiten, dem in einer Zeitperiode von mehr als zwei Jahrhunderten die Blütezeit und der christlich wissenschaftliche Wert der hohen Schule Halt und Glanz verlieh, war Herborn zu aller Zeit und wird es hoffentlich in einem weiteren Jahrtausend bleiben. Möge daher die Tausendjahrfeier, deren Ausführung in den bereits gestern gewählten Einzelausschüssen beraten und festgelegt werden soll, eine der Vergangenheit und Jetztzeit der Stadt und ihrer Bewohner würdige sein und dazu dienen, daß im Kreise unserer gesamten Bürgerschaft stets das Große und Ganze des Gemeinwohles unserer Stadt und eines jeden einzelnen hochgehalten und einander die nur das Gute fördernde Einigkeit aller Bevölkerungsschichten nach innen wie nach außen hoch gehalten wird.

* (Massauische Lebensversicherungsaufst.) Bei der mit der Massauischen Landesbank verbundenen Lebensversicherungsaufst, welche am 15. November v. Js. ihren Betrieb eröffnete, hat der Bestand an Versicherungsanträgen den Betrag von acht Millionen Mark überschritten.

* Es sind in neuerer Zeit vielfach Konfekt-Bonbons, Zuckerböhen, Pralinen pp. — in den Handel gekommen, welche mit Schnaps versetzter Art, darunter oft mit sehr minderwertigem, gefüllt waren. Angestellte Untersuchungen mit diesen Konfekten haben ergeben, daß der Alkoholgehalt in ihnen oft ein sehr erheblicher ist. So enthielten 15 Stück eines solchen Konfektes, die etwa 100 Gramm wogen, zusammen ungefähr einen Eßlöffel voll Trinkbranntwein, bei einem Preise von 28 Pfennigen. Es sind auch bereits Fälle vorgekommen, in denen erwachsene Personen durch den Genuß eines solchen Konfektes berauscht worden sind. Umso mehr aber werden solche Konfekte den Kindern gefährlich, denen im Interesse ihrer Gesundheit der Genuß alkoholhaltiger Flüssigkeit in jeder Form unterzagt werden sollte. Den Eltern und Erziehern kann deshalb nicht dringend genug ans Herz gelegt werden, den ihrer Obhut anvertrauten Kindern und Pflänzlingen den Genuß solcher Konfekte zu verbieten.

Haiger, 26. Juni. Der neue Bahnhof, der weiter außerhalb unseres Städtchens zu liegen kommt, nämlich da, wo die neue Bahnstrecke von Weidenau einläuft, ist im Rohbau fertig. Das jetzige Bahnhofsgelände wird verschwinden und damit Raum geschaffen für die Erweiterung der Gleise.

Vom Westerwald. Der „Hessert. Bzg.“ zufolge sind Bestrebungen im Gange, dem Eisenbahnministerium baldigst das Projekt einer Verbindungsbahn von Weisthen nach Guxhain zu unterbreiten.

Erziehungs- und Pflegeanstalt Schenern bei Nassau, 26. Juni. Gestern Nachmittag gegen 4 Uhr trafen, in Automobilen von Ens kommend, die Herren des Landesausschusses für den Regierungsbezirk Wiesbaden zusammen mit dem Herrn Oberpräsidenten unserer Provinz, Eggenz, Hengstenberg-Kassel, dem Landrat des Unterlahnkreises, Herrn Geh. Regierungsrat Duderstadt-Dez, Herrn Landeshandelsdirektor Alan-Wiesbaden, Herrn Landeshauptmann Leon-Wiesbaden, Herrn Baurat Henning-Oberlahnstein, zu einer Besichtigung der Anstalt hier ein. Die Herren unternahmen unter Führung des Vorsitzenden des Vorstandes, des Arztes und des Direktors der Anstalt einen Rundgang durch die im vorigen Jahre fertiggestellten Neubauten und einen Teil der infolge der kürzlich beendeten gründlichen Umbauarbeiten hygienisch sehr verbesserten älteren Gebäude. Während des Kaffees, den die Herren im Empfangszimmer einnahmen, brachte der Sängerkor der Anstalt einige Volkslieder zu Gehör, die besondere Freude erregten. Gegen 6 Uhr verließen die Herren die Anstalt, sich wiederholt recht befriedigend über das Gesehene äussernd.

Marburg, 26. Juni. Hoch klingt das Lied vom braven Mann. Der Metzgermeister Ludolf Peter von hier, der gestern auf einer Geschäftstour nach Götze begriffen war, bemerkte auf der Landstraße in der Nähe der sog. „Kupferschmiede“, daß ein Kind, das von einem des Wegs kommenden Wagen gefallen war, Gefahr lief, von einem Automobil überfahren zu werden. Peter eilte, der eigenen Gefahr nicht achtend, hinzu und riß das Kind zur Seite, geriet aber dabei selbst so unglücklich unter das Auto, daß er schwer verletzt liegen blieb. Der Verunglückte, der beide Beine gebrochen haben soll, wurde in die Klinik gebracht. Ein schwerer Schlag für ihn und seine kinderreiche Familie.

Sunte Tages-Chronik.

Fulda, 26. Juni. Die drei 3, 7 und 14 Jahre alten Töchter des Zigeuners Ebender sind aus der Bewahranstalt Maberzell mit Hilfe von Zigeunern entwichen.

Düsseldorf. Der Geburtenrückgang in einzelnen Städten des Regierungsbezirks Düsseldorf ist nach einer vorläufigen Zusammenstellung der Königl.

Regierung im ersten Vierteljahr 1914 bedeutend stärker als in der gleichen Zeit des Vorjahres. In Düsseldorf-Stadt sank die Zahl der Geburten von 211 (1913) auf 2581 (1914), in Krefeld von 769 auf 681 und in Remscheid von 506 auf 455. Auch die meisten übrigen Großstädte weisen einen weiteren Rückgang auf, während in einzelnen Landgemeinden und den Städten des Wuppertales eine Steigerung der Geburten zu konstatieren ist.

Essen, 27. Juni. Nach Meldung eines hiesigen Blattes ist der bei der Firma Krupp als Vorzeichenschaffende Andreas Wiederhold verhaftet worden. Er soll Staatsgeheimnisse an ein fremde Macht, wie es heißt an Frankreich, verraten haben.

Hagen, 26. Juni. Eine eigenartige Störung ereignete sich gestern Nachmittag eine Trauung in der katholischen Marienkirche. Gegen 2 Uhr zog ein schwerer Gewitter über die Stadt. Kurz nach 2 Uhr schlug der Blitz in den Turm der Kirche. Die Sicherungsapparate und die elektrische Beleuchtung versagte. Dem Altare fand gerade der Ringwechsel eines Brautpaars statt, als der Blitz in den Turm schlug. Nach dem Zureden des Pfarrers gelang es, die Hochzeitsgesellschaft so zu beruhigen, daß die Trauung vollendet werden konnte. Der Blitz hat an der Kirche keine Schäden angerichtet.

Kiel, 27. Juni. Im Laufe des gestrigen Tages sind etwa 1200 Duppeler Veteranen hier eingetroffen. Abends 7½ Uhr nahm der Kaiser die Parade der Duppelstürmer ab. Nach der Tafel fand eine gefestigte Zusammenkunft statt.

Leipzig, 27. Juni. Das Reichsgericht hat die Revision des Schriftstellers Hans Veuf verworfen, wegen Beleidigung des Kronprinzen zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden war.

Witfch, 27. Juni. Hier stürzte gestern ein Militärflugzeug ab, wobei Major Bächner vom 166. Infanterieregiment den Tod fand.

Thon, 27. Juni. Gestern Abend gegen 10 Uhr brach im Mittenpavillon in der Ausstellung in Thon eine Feuersbrunst aus. Trotz des sofortigen Eingreifens der Feuerwehr gelang es nicht, den Pavillon zu retten, der vollkommen niederbrannte. Der Schaden dürfte auf 100,000 Francs belaufen. Der Pavillon war erst am Morgen des gestrigen Tages eröffnet worden.

Paris, 27. Juni. Einem hier eingelaufenen Telegramm zufolge ist auf der Insel Sumatra ein heftiges Erdbeben ausgebrochen. Sämtliche Telegraphenstationen und Unterseelabel sind zerstört worden. 11 Personen haben den Tod gefunden. Mehrere Häuser sind eingestürzt.

Odessa, 27. Juni. Neue Gewitter- und Hagelstürme zerstörten 8 Dörfer im Gouvernement Jekaterinoslaw. 9 Personen wurden durch Hagel getötet. Im Orte Lozowaja ertranken in den Fluten 2 Frauen und 3 Kinder. Auf den Feldern ist ein Millionenschaden angerichtet worden.

New-York, 27. Juni. Hier liegen folgende Einzelheiten über die Feuersbrunst in Salem vor. Das Feuer brach in einer Lederfabrik im Westen der Stadt aus und ergriff mit rasender Schnelligkeit das Hauptviertel der Stadt, in dem sich hauptsächlich Leder- und Seidenfabriken befinden. Das Feuer erstreckte sich auf eine Länge von 5 und auf eine Breite von 2 bis 3 Kilometer. Die Funken sprangen über den Wind getrieben, nach anderen Stadtteilen über und steckten hier die Petroleumreservoirs in Brand. Die Explosion derselben steigerte das Unglück zur Katastrophe. Dreiviertel der Stadt sind ein Raub der Flammen geworden. Von den verletzten Personen sind 7 ihren Brandwunden erlegen. Der Verlust wird auf etwa 12 Millionen Dollar geschätzt. Tausende von Personen sind obdachlos. Glücklicherweise sind die Witterungsverhältnisse sehr günstig, so daß die meisten ohne Gefahr im Freien übernachten können.

Montreal, 26. Juni. Die abnorme Hitze macht baldigen Regen in ganz Canada erwünscht. Der Dampfer „Storstad“ wird am 7. Juli gerichtet und meistbietend hier verkauft.

Weilburger Wetterdienst.

Aussichten für Sonntag: Zeitweise heiter, bis auf zerstreute örtliche Gewitter, trocken, tagsüber warm.

Letzte Nachrichten.

Die Lage in Albanien.

Rom, 27. Juni. Die Wiener Nachricht von internationalen Verhandlungen zur Bildung einer albanischen Heeres wird von der „Tribuna“ bestätigt und ergänzt. Der Vorschlag geht von Österreich-Ungarn aus und wurde von Italien angenommen. Beabsichtigt ist die Bildung eines ersten Kerns einer regulären Armee, bestehend aus 3000 Mann einbereiteter Truppen, und zwar Infanterie und Artillerie, unter Leitung des englischen Obersten Befehlshabers in Skutari, und unter anderen europäischen Offizieren. Diese Truppe hofft man innerhalb acht Wochen aufstellen zu können. Die „Tribuna“ drückt die Erwartung aus, daß die Mächte die Fehler des einseitigen Engagements auf die christliche albanische Bevölkerung nicht wiederholen werden.

Wien, 27. Juni. Zu dem in Wien begründeten Freiwilligenkorps für Durazzo hatten sich bis gestern Abend 6 Uhr bereits 1800 Personen gemeldet. Unter ihnen befinden sich 15 österreichische Offiziere, ein bulgarischer und ein japanischer Offizier sowie mehrere reichsdeutsche. 150 Studenten an der Universität unter Führung eines Professors an der Expedition teilzunehmen. Weiterhin haben sich 10 Ärzte sowie 15 junge Mädchen gemeldet, die Samariterdienste leisten wollen. Der Architekt Kurfürner hat seine Charge als Oberleutnant der Reserve niedergelegt und die Führung der Expedition nach Durazzo übernommen. Die Werbungen werden fortgesetzt. Am Sonntag wird

auf allen Wiesen in der Nähe der Stadt eine Art
 Viehhaltung abgehalten, worauf am Montag früh mittelfrüh
 die Viehe über Triest nach Durazzo erfolgt.
 Wien, 27. Juni. Die österreichische Regierung ent-
 sendet einen Torpedobootszerstörer auf Wunsch der
 italienischen Regierung zum Schutze der fremden
 Kolonien nach Salona. Auch ein italienisches Kriegs-
 schiff erhielt Befehl, nach Salona abzugehen.

Reklameteil.

Laferme Zigaretten
TRUSTFREI!
 Jubiläum 5 Pf.
 Westend 4 Pf.
 Deutsche Helden 3 Pf.
 Vielliebchen 2 Pf.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Das Betreten der Schonungen in den Distrikten Vohe-
 ren, Zellheim und Neuterberg ist wegen des zu befürchtenden
 Schadens verboten. Zuwiderhandlungen werden unnach-
 sichtig zur Anzeige gebracht und bestraft.
 Herborn, den 26. Juni 1914.
 Der Bürgermeister: Birkendahl.

Krankenhaus-Lieferung betr.

Die Lieferung der Wirtschaftsbedürfnisse für das städtische
 Krankenhaus für die Zeit vom 15. Juli d. J. bis Ende
 Juli a. J. soll vergeben werden.
 Schriftliche Angebote mit der Aufschrift „Krankenhaus-
 Lieferung“ sind bis zum 1. Juli cr., abends 6 Uhr, auf
 das Rathaus, Zimmer Nr. 11, abzugeben, woselbst die
 Lieferungsbedingungen einzusehen sind.
 Diese Bedingungen müssen von jedem Lieferanten an-
 genommen werden, weshalb die Einsichtnahme geboten ist.
 Herborn, den 26. Juni 1914.
 Die Krankenhaus-Kommission:
 Der Bürgermeister: Birkendahl.

Konkurs-Eröffnung

Das Vermögen der Eheleute Fuhr- und Landmann
 Wilhelm Loumann und Katharina, geb. Burbach in
 Herborn (Mittelreis) am 26. Juni 1914, nachmittags 4 Uhr.
 Konkursverwalter: Rechtsanwalt Wehlert in Herborn. Erste
 Termin: 14. Juli 1914, vormittags 11 Uhr.
 Zweites Termin: 1. September 1914, vormittags 10 Uhr.
 Der Konkurs mit Anzeigepflicht, gleichzeitig Anmeldefrist
 bis 1. August 1914.
 Herborn, den 26. Juni 1914.
 Königliches Amtsgericht III.

Möblien-Versteigerung.

Am kommenden Montag, den 29. Juni (Markt-
 tag), von vormittags 10 Uhr anfangend, versteigere
 ich im Gartenlokal des Herrn August Schmidt (Wester-
 wälder Hof) hier, eine Anzahl gut erhaltener Möbel
 (Sessel, Stühle, eine Anzahl gut erhaltener Möbel
 in gutem und brauchbarem Zustande, wie:
 1 Bett, 1 Küchentisch, 2 Nähmaschinen
 gegen gleich bare Zahlung.
 Herborn.
 Ferd. Nicodemus.

Herzlichen Dank

Für die nach Durchführung der Verlosung allen, die durch
 Spenden ufm. die Sache unterstützt, sowie überhaupt durch
 Spenden ufm. die Sache unterstützt, insbesondere wird dem
 hiesigen Quartett für seine Gabe auch an dieser
 Stelle nochmals herzlich gedankt.
 Herborn, den 26. Juni 1914.
 Das Kuratorium des Altersheimverbandes:
 A. d.: Prof. Hausen Defan.

Kriegerverein Herborn.

Morgen, Sonntag Übungsschießen. Karten sind
 im Ort und Stelle zu haben. Die Schieß-Kommission.
Westerwald-Klub, Ortsgruppe Herborn.
 Die nächste Monatsversammlung findet am
 Montag, den 29. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr,
 im „Westerwälder Hof“ bei Gastwirt August Schmidt
 statt und werden die Mitglieder hierzu ergebenst eingeladen.
 Der Vorstand.

Tapeten!

Farben, Lacke, Pinsel,
 streichfertige Oelfarben
 haben Sie am besten und billigsten nur im
Lack- u. Farben-Spezialhaus,
 Herborn, beim Bahnhof.
 Niederlage der
 mechanischen Lack- u. Farben-Industrie
 A. Hunkirchen, Dillenburg.
 Lack- und Oelfarbenfabrik, Kittfabrik.

Kartoffeln! Bin Montag am Güter-
 schuppen am Ausladegeleise mit
 einem Waggon prima alten Kartoffeln, 3tr. Mt. 4.50.
 Die bestellten Kartoffeln bitte abzuholen. Dienstag, den
 30. in Saiger auf dem Marktplatz mit prima alten
 Kartoffeln, Gemüse, Gurken, Sellerie, Rirschen usw.
 Hermann Weimer, Ehringshausen.

Persil
 wäscht und desinfiziert
Säuglingswäsche

Henkel's Bleich-Soda.

Bei Ihren Einkäufen in Giessen beachten Sie bitte das
 Spezial-Geschäft von
Franz Bette, Giessen,
 10 Mäusburg 10 Fernsprecher 666.
 Vorteilhafte Bezugsquelle für
 Kurz-, Weiss- u. Wollwaren, Trikotagen, Strumpf-
 waren, Handschuhe, Schürzen, Korsetten etc.
 Spezialität: Erstellings-Aussteuern.
 Auswahlensendungen bereitwillig.
 Billige Preise, Aufmerksamste Bedienung.

Deutzer
MOTOREN
MODELL CM



Die gegebene
 Kraftmaschine
 für Handwerk,
 Landwirtschaft
 u. Kleingewerbe

Billig in Anschaffung u. Betrieb
 Gasmotoren-Fabrik Deutz.
 Zweigniederlassung: Frankfurt a. M., Taunusstr. 47.

Einige jugendl. Hilfsarbeiter
 für dauernde leichte Beschäftigung gesucht.
 Buchdruckerei Sedt, Herborn.

Kranken-Fahrstuhl 170 Ruten Hengras
 im Fischweiergrund zu ver-
 kaufen gesucht. Näheres in kaufm. Chr. Medel, Schmied,
 der Exped. d. Herb. Tglb. Herborn.

Unser diesjähriger großer
Sommer-Räumungs-Ausverkauf
 beginnt mit dem heutigen Tage.
20 Prozent Rabatt
 auf sämtliche Sommerwaren, Toppfen, Hosen,
 Waschanzüge, Blusen, Waschofen, Lüfterröcke,
 sowie auf Anzüge, alle Hosen, feine Einsatzhemden,
 Phantasiesteifen.
 Mouffeline, Kleiderkattune, Kleiderlatten,
 Damenwäsche, Schürzen und Korsetten.
Ernst Becker & Co., Herborn.

Statt besonderer Anzeige.
 Heute früh 4 1/2 Uhr verstarb in Giessen mein lieber, herzensguter Vater,
Herr Rentner Adolf Michel,
 nach langem, schwerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden im 77. Lebensjahre.
 Dieses zeige ich hiermit schmerz erfüllt mit der Bitte um stille Teilnahme an
 Herborn, Giessen (Schottstrasse 3), den 27. Juni 1914.
 In tiefer Trauer:
Friedrich Michel, Kaufmann.

Montag, den 29. Juni (Wollmarkt):

Grosser Räumungs-Verkauf

zu herabgesetzten Preisen.

Hermann Bausch, Inh.: Otto Bausch, Herborn.

Warten Sie

mit Ihren Einkäufen

Donnerstag

beginnt mein grosser

Saison-Ausverkauf

Beachten Sie bitte mein Dienstag erscheinendes Preisangebot und besichtigen Sie meine Schaufenster. Sie werden die Vorteile, die ich biete, leicht heraus finden.

Ausstattungshaus Louis Lehr,

Herborn, Hauptstrasse.

PIANINOS - FLÜGEL - HARMONIUMS

Ständige Auswahl von ca. 300 Instrumenten, darunter ca. 25 Flügel, billigste bis hochfeinste Modelle. Vertretung v. Bechstein, Berdux, Hofberg, Kaps, Knauf, Mand, Mannborg, Rosenkranz, Schiedmayer, Thürmer. Höchster Bar-Rabatt. Kleine Raten. - Langjährige Garantie. - Freie Probefreilegung überallhin. Pianinos und Harmoniums zu vermieten (2-12 Mk. monatlich), bei Ankauf Mietgutschrift. Große Werkstätte für alle Reparaturen. Klavierstimmen. Aufpolieren von Pianinos. - Pianola. - Phonola. - Welte-Mignon-Piano.

WILH. RUDOLPH in GIESSEN

Großh. Hess. Hoflieferant

Seltersweg 91

Sommer - Saison - Ausverkauf!

Während meines Sommersaison-Ausverkaufs, welcher am 1. Juli beginnt und für sämtliche sich am Lager befindliche

Herren- u. Knaben-Konfektion

bedeutende Preisermässigungen bringt, gewähre ich in meiner Maßabteilung

10 Prozent Rabatt

auf meine offen ausgezeichneten Preise.

Friedrich Wilhelm Lehr, Wetzlar, Telefon 94.

Erbsen,
Gelbe Rüben,
Wirsing,
und
sämtliche Gemüse
empfiehlt

Gärtnerei Schumann

Herborn,

Hauptstraße, Ecke Schloßstraße,
Telefon Nr. 80

Bestellungen auf Einmach-
erbsen und Bohnen erbeten.

Culba,

bestes Holzkonfervierungsmittel
der Zeit gegen Wurm und
Schwamm, stets zu haben bei
Ludwig Reuter, Herborn,
Bürgerlandstraße.

Übernehme unter Garantie jede
Entfernung d. Hausschwammes.

Tapeten!

Naturell-Tapeten von 10 Pfg. an,
Gold-Tapeten 20
in den schönsten u. neuesten Mustern
Man verlange kostenfrei Musterbuch
Nr. 133.

Gebrüder Ziegler, Lüneburg.

Deutsche

Luftfahrer-Lotterie,

Los Mk. 3.-, gültig für
3 Ziehungen, am 14. Juli,
8. September u. 31. Dezember
1914, empfiehlt

H. C. Rupp, Herborn.

Himbeer-Saft,

garantiert rein,
empfiehlt

A. Löcher, Herborn.

Erdbeeren,

Kirschen

Aprikosen

Apfel u. Zitronen

empfiehlt

Gärtnerei Schumann,

Herborn,

Hauptstraße, Ecke Schloßstraße.

Telefon Nr. 80.

Gelegenheitsverkauf.

Mehrere gebrauchte, sehr gut
erhaltene Milchapparate mit
Kühlung, Mk. 10, 1 Singer-
Nähmaschine, Mk. 10, geb.
Fahrräder, mit neuem
Gummi, von Mk. 20 an, sowie
100 Str. la. Wiesenheu
abzugeben.

Karl Sahm, Gutersloh.

Eine Partie

Eschen- und

Ahorn-Holz,

2 Meter lang, zu verkaufen.

A. Schröder, Gutersloh.

Ein Pferd,

ca. 9-10 Jtr. schwer, mittl.
Alters, zu verkaufen. Preis
300 Mark.

A. Kries, Würgendorf.

Simmentaler Bulle,

sprungfähig, 18 Monate alt,
zu verkaufen.

Georg Schäfer, Maderbach,
Nr. Weplar.

144 Ruten Heugras
auf der Neuwiese und 100
Ruten im Reuterberggrund
zu verpachten.

Jacob Gerhard, Herborn.

E. Magnus, Herborn

offeriert Pianinos aus nur ersten Fabriken in
und günstigen Zahlungsbedingungen. Bezahlte Pianinos
bei Kauf in Anrechnung gebracht. Vorteilhafteste Bezugsquelle

Harmoniums, sowie sämtliche Musikinstrumente

Grosse Auswahl! Billige Preise

Kinderwagen, Klappwagen,
Sportwagen, Leiterwagen

Ferdinand Baumann, Herborn

Wovon man spricht!

„Kornblume“

die neue 7 Pfg.-Kaiser-Zigarre
ist für Qualitätsraucher unschätzbar.

Fast überall erhältlich.

Engros-Verkauf durch

Franz Henrich, Dillenburg.

Zigarren-Grosshandlung.

Sparsame Frauen

stricken nur Sternwolle

deren Echtheit garantiert dieser

Stern von Bahrenfeld

FABRIK MARKE

Matadorstern

beste Schweißwollen

für Strümpfe & Socken

nicht einlaufend

nicht filzend.

Qualitäten:

Stark-Extra-Mittel-Fein

(billigste) (beste)

Sternwollspinnerei Altona-Bahrenfeld

Luhns

Wasch-Extrakt mit Rotband

Salm-Terp-Kern-Seife

„Luhns“-Seife

Abtrotz-Bimsstein

Seife 10 Pfg.

Luhns Seifen-Fabriken-Barmen

1,10 Nass Legebüchse,

diesjähr. Märzbrut, noch abzug.

Hörsterei Moorsgatund,

bei Offenbach, Dill.

3 deutsche Schäferhunde

(Eltern haben Stammbaum),

verkauft Gärtnerei Heil,

Herborn.

Die Anfertigung aller Haar-

arbeiten besorgt Ludwig Briel,

geprüfter Friseur und Perücken-

machermeister, Weplar, Bahnhof-

straße 30. Telefon 223.

Jedes Quantum ausgefärbter od.

abgeschnittener Haare wird angekauft

od. auch auf Wunsch mit verarbeitet.

Darlehn

von 50-1000 Mk. an solch.

Leute jeden Standes zu vergeben.

(Ratenrückzahlung). Streng treu

u. diskret. (Viele Dankschreiben.)

Danner & Co., Cassel.

Untere Karlstr. 7 pt.

3-räumige Wohnung

zu vermieten.

Hermann Terlunen, Bura.

3-Zimmerwohnung

mit Küche und 2 Mansarden

und Gartenanteil zum 1. Juli

zu vermieten.

J. Bimmelreich, Herborn.

An meinem Hause auf der

ist eine 4-Zimmerwohnung

Küche u. Zubehör per 1. Juli

3-Zimmerwohnung

u. Zubehör per 1. Aug. zu

zu der einen oder anderen

kann auch Stallung mit

u. etwas Garten abgegeben

evtl. ist das ganze Haus zu

mit Hofsteine, Substanz

3-Zimmerwohnung

zu vermieten.

Hauptstr. 86, Herborn

Red Star Line

Rothe Stern

Postdampfer

Antwerpen

nach

New York

und

Kanada

Antwerp

Red Star-Line. Antwerpen

sowie Dr. Georg in Herborn

Taschenuhr

Schießplatz gefunden.

holen bei Heinrich

Herborn, Dillenburg.

Junger

Braueriarbeiter

gesucht. Brauerei

Herborn.

Modellschloß

sucht auf sofort

L. Brinkmann, Herborn.

Einen

Schreinergehilfen

sucht Aug. Böhm

Bau- und Möbel-Schreiner

Soldendorf bei Herborn.

Gesucht für sofort ein

sauberes

Mädchen

in kinderloses Haus nach

wärts. Näheres bei

Frä. Stahl, Herborn.

Kornmarkt 34.